Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
Roßdorf + Gundernhausen
1. Jahrgang, Nr. 4

September bis
November
2026

KIRCHENBLICK

Weitblick I Seite 5
Herbst – sammeln und loslassen

Weitblick I Seite 7
Nachrichten aus dem Garten – sammeln und loslassen

Einblick I Seite 15
Erntedank – ein Fest für Große und Kleine

Einblick I ab Seite 16
Musikalische Veranstaltungen im Herbst

Foto: © Marius – stock.adobe.com

Liebe Leserinnen und Leser!

Foto: © privat

Wenn Sie diese Ausgabe ansehen, sammeln in unserer Region Landwirte und Winzer noch die Erträge ihrer Arbeit ein. Bäume lassen ihre Früchte los, damit aus ihnen neue Frucht entsteht. Auch persönlich stehen im Herbst Veränderungen an. Schüler müssen sich von alten Klassenkameraden trennen, wenn sie die Schulform wechseln oder eine Ausbildung, ein Studium beginnen. Dabei haben sie die Chance, neue prägende Erfahrungen aufzunehmen. Menschen, die sich von einem lieben Angehörigen verabschieden mussten, können sich am Ewigkeitssonntag an die schönen, gemeinsamen Zeiten erinnern.

Auch die Mitarbeit an diesem Gemeindebrief ist von Sammeln und Loslassen geprägt. Im letzten Jahr mussten sich die Redakteure von den gewohnten Formaten des „Blickpunkt“ und der „Kirchenglocke“ trennen. In mehreren Workshops wurden Ideen zusammengetragen, wie der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Roßdorf + Gundernhausen gestaltet werden soll.

Hierbei habe ich als langjähriges Redaktionsmitglied und Autor der „Kirchenglocke“ meine Erfahrungen einbringen können. Bei den Prüfungen der Texte und den Optimierungen der Redaktionsarbeit sind auch meine Kenntnisse als Qualitätsmanager im IT-Bereich eines großen Logistik-Unternehmens hilfreich.

Auf der Suche nach einer neuen, geistlichen Heimat hatten meine Frau und die zwei (damals noch kleinen) Söhne sich für die evangelische Kirchengemeinde in Roßdorf entschieden. Meine Frau und ich wurden herzlich in einen Hauskreis aufgenommen. Hier können wir im Austausch miteinander über biblische Geschichten und geistliche Literatur neue Glaubensimpulse sammeln und die Veränderungen in unserem Leben bedenken. Die Kinder hatten viel Spaß bei den kirchlichen Jugend-Angeboten. Insbesondere bei den Freizeiten entstanden dabei Freundschaften, die auch örtliche Trennungen überdauern.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie im Herbst alles, was sie an einem Leben in Fülle hindert, loslassen können. Sammeln Sie Früchte, Farben und gute Erfahrungen für den Winter.

Bernd Schneider

Herbstzeit – sammeln und loslassen

Ich mag es, wenn im Herbst die Bäume bunte Kleider anziehen und sich die Welt geheimnisvoll verwandelt. Noch einmal malen die Pflanzen und Bäume ihre warmen Farben in manchmal trübe Tage hinein. Als wollten sie mir damit Mut machen, den Wandel der Zeiten nicht mit Schwermut zu betrachten. Und als würden sie mir entgegenstrahlen: „Schau hin und glaube, diese Schöpfung hat noch mehr Überraschendes zu bieten."

Tatsächlich entdecke ich, wenn ich genau hinblicke, im Herbstbaum einen merkwürdigen Prozess: Er zieht sich zurück. Das Grün seiner Blätter, das Chlorophyll, holt er sich noch einmal zurück in Stamm und Wurzel, wie jemand, der die letzten Wertsachen aus einem Haus trägt, bevor er die Tür schließt. Erst danach lässt er seine Blätter los. Was wie Verlust aussieht, kahle Äste, ein Teppich aus Laub, ist in Wahrheit ein doppelter Vorgang: sammeln und loslassen, im selben Atemzug. Der Baum wirft nichts einfach weg. Er entscheidet, was er noch braucht, und gibt erst dann frei, was seine Zeit gehabt hat.

In dieser Bewegung steckt eine sehr alte Weisheit. Im biblischen Buch Prediger heißt es: *Alles hat seine Zeit. Eine Zeit zum Geborenwerden, eine Zeit zum Sterben. Eine Zeit zum Pflanzen, eine Zeit zum Ausreißen. Eine Zeit zum Weinen, eine Zeit zum Lachen.* Und dann, mittendrin, dieser Satz, der wie für unser Motto geschrieben scheint: *eine Zeit, Steine wegzuwerfen, und eine Zeit, Steine zu sammeln…*

Am Ende dieses Abschnitts schreibt er einen Satz, der es in sich hat: *Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit und hat die Ewigkeit in das Herz der Menschen gelegt, aber so, dass kein Mensch das große Ganze wirklich erfassen kann.*

Fotos: © Vitalii_Mamchuk | grey – stock.adobe.com

Das ist die eigentümliche Würde des Menschseins, dass wir mit einer Ahnung von Ewigkeit ausgestattet sind und trotzdem in Wochen und Monaten leben müssen, die vergehen.
Der Baum, der Blätter fallen lässt, bereitet im selben Moment die Knospen für das nächste Frühjahr vor. Loslassen ist hier kein Ende. Es ist die Bedingung dafür, dass später wieder etwas wachsen kann.

Der bunte Herbstbaum lädt mich ein, zu fragen: Was in meinem Leben ist gerade „reif“, bereit, gesammelt und bewahrt zu werden? Was würde sich verändern, wenn ich Loslassen nicht als Verlust, sondern als Vorbereitung verstehe?

Die warmen Herbstfarben sind dann wie der Segen, der über allem leuchtet: Gottes freundliches Angesicht schaut mich an und zwinkert, als wollte er sagen: Du bist nicht allein, nur Mut …

Bleiben Sie behütet
Ihr

Wolfram Seeger

Foto: © Smileus – stock.adobe.com

Herbst – sammeln und loslassen

Was fällt mir zu dem Thema ein? Früher hätte ich gesagt, dass ich den Herbst nicht besonders mag. Ja, es ist schön, durch einen bunt gefärbten Herbstwald zu spazieren, aber die Tage werden immer kürzer und die Dunkelheit ist nicht so meins. Aber in den immer heißer werdenden Sommern ist meine Wohnung den ganzen Tag verdunkelt, um die Hitze draußen zu halten. So kommt es, dass ich mich gerade auf den Herbst freue, wenn die Sonne nicht mehr brennt, sondern angenehm wärmt und ich mich freue, wenn sie mir in die Fenster scheint, statt sie auszusperren.

Das Thema **sammeln und loslassen** ist immer aktuell. Der Kreislauf des Lebens: Einerseits wird im Herbst die Ernte eingebracht, eingelagert, haltbar gemacht, um im Winter und darüber hinaus Vorräte zu haben. Andererseits werfen die Bäume ihre Blätter ab, um sich auf den Winter vorzubereiten und ihn überleben zu können.

Auch für mich ist es eine gute Zeit, Bilanz zu ziehen und zu überlegen, was ich behalte und was ich besser loslasse. Von Natur aus bin ich eher eine Sammlerin. Als Kind war mein Zimmer mit Pferdepostkarten „tapeziert“, später mit Sprüchen und Zitaten. Sei es Schönes aus Holz, Keramik oder Ton, Muscheln, Steine und vor allem Bücher – alles ist in meiner Wohnung zu finden. Aber irgendwann wird es zu viel und eher zu einer Belastung. Die Bücherregale quellen über,

Foto: © Ulrike Schmidt

die schönen Dinge wollen abgestaubt werden, ganz zu schweigen von dem Albtraum, wenn ein Umzug ansteht.

In der Bibel – der Bedienungsanleitung für das Leben – heißt es dazu in Matthäus 6 Verse 19 – 21:
„Häuft in dieser Welt keine Reichtümer an! Sie werden nur von Motten und Rost zerfressen oder von Einbrechern gestohlen! Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, die unvergänglich sind und die kein Dieb mitnehmen kann. Wo nämlich euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.“

Die Band Silbermond beschreibt sehr treffend in ihrem Lied „Leichtes Gepäck“, dass man bei genauer Betrachtung 99 % der Dinge, die man angehäuft hat, nicht braucht, dass sie nur Ballast sind, den man wegschmeißen kann, denn mit leichtem Gepäck reist es sich leichter.

Das gilt nicht nur für materiellen, sondern auch für emotionalen Ballast. Erinnern Sie sich an den vorletzten Kirchenblick? Das Thema war „vergeben und verzeihen“. Kränkungen, die wir nicht verzeihen können, sind emotionaler Ballast, der uns selbst mehr schadet, als dem Verursacher der Kränkung.

Das ganze Leben besteht aus **sammeln und loslassen,** nicht nur materiellem Besitz. Wir sammeln Erfahrungen und Erinnerungen und wir müssen immer wieder loslassen. Phasen des Lebens und damit verbundene Menschen: Die Schulzeit, Ausbildung oder Studium, verschiedene Arbeitsstellen, Beziehungen, Freundschaften … manches ist vorhersehbar und/oder geplant, manches nicht. Loslassen kann ein schmerzhafter Prozess sein, aber wenn ich das Alte nicht loslasse, habe ich keine Hand frei, um Neues zu ergreifen. Die Bibel rät uns, die Vergangenheit loszulassen. In Philipper Kapitel 3, Vers 13 steht „Ich vergesse, was dahinten ist und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist“. In Psalm 37, Vers 5 werden wir aufgefordert, die Kontrolle abzugeben und auf Gottes Hilfe und Führung zu vertrauen: „Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertraue auf ihn, so wird er es vollbringen“.
Für mich ist das die Kernfrage überhaupt: Vertraue ich darauf, dass Gott bei mir ist und mir hilft, auch wenn es richtig schwierig wird und ich seine Gegenwart mal nicht spüre? Das Vertrauen muss ich mir immer wieder erarbeiten, zugegeben, aber ohne wäre das Leben doch weitaus schwieriger.

Auch dazu hat die Bibel eine sehr eindrucksvolle Geschichte: Im 2. Buch Mose wird vom Auszug der Israeliten aus Ägypten berichtet. Kapitel 16 erzählt von der Wanderung in der Wüste und dem Hunger, als die Vorräte ausgingen. Gott hörte das Murren und schickte Manna vom Himmel, aber unter der Voraussetzung, dass jeder nur so viel sammelte, wie er für einen Tag brauchte, außer am 6. Tag, da sollte die doppelte Menge gesammelt werden, damit es auch für den Sabbat reichte. Was darüber hinaus gesammelt wurde, verdarb.
Besitz nur um seiner selbst willen anzuhäufen, und darauf und auf mich selbst zu vertrauen, ist eine trügerische Sicherheit, was nicht heißt, dass ich in einen Bettelorden eintreten muss.
In Prediger Kapitel 3, Verse 12 und 13 steht: „So kam ich zu dem Schluss, dass es für den Menschen nichts Besseres gibt, als fröhlich zu sein und das Leben zu genießen. Wenn er zu essen und zu trinken hat und sich über die Früchte seiner Arbeit freuen kann, ist das Gottes Geschenk.“

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche uns allen, dass wir dieses Geschenk erhalten und dankbar annehmen können.

Ulrike Schmidt

Nachrichten aus dem Garten

sammeln und loslassen

Ich liebe meinen Garten, den Wechsel der Jahreszeiten, das Verabschieden und Begrüßen. Hier kann ich auf engstem Raum das Werden und Vergehen erleben. Im Jahreslauf säe ich aus, pflanze und werde jetzt im Herbst belohnt. Es gibt Beeren zum Naschen, leckeres Gemüse zu ernten, Blumen zum Schauen oder um schöne Sträuße zu binden. Zum Kochen und Würzen hole ich mir gerne Kräuter aus dem Garten. Morgens früh durch den Garten zu gehen, ein paar Monatserdbeeren, Stachel- oder Johannisbeeren zu pflücken und sie zum Porridge zu geben, ist Lebensqualität pur.

Ringelblume

Jetzt ist die **Zeit zum Sammeln,** Marmelade kochen, für den Winter vorzusorgen. In Deutschland sind wir in der glücklichen Lage, nicht von der Erntemenge im Garten abhängig zu sein. Wenn die Schnecken zugeschlagen haben, können wir auf den Markt oder im Geschäft einfach einkaufen gehen und aus der Fülle wählen. Obwohl fast alles Obst und Gemüse rund um das Jahr verfügbar ist, kaufe ich nach Saison ein. Ich freue mich im Frühjahr auf Spargel und Erdbeeren, im Sommer auf Erbsen, Tomaten und Zucchini. Der herbe Geschmack von Wurzelgemüse und Kohl erfreut uns in deftigen Gerichten im Winter.
Nicht nur die physische Ernte im Garten sammele ich ein, es ist auch eine Fülle schöner Erinnerungen und Gefühle, die mich im Winter nähren. Das Keimen der Aussaat, die Pflanze von der Nachbarin, die schön angewachsen ist, die große Linde, die Schatten spendet, diese beglückenden Erlebnisse des Sommers bilden auch einen wertvollen Ernteschatz für den Winter.

Meist versuche ich, mir das Gefühl besonderer, schöner Momente des Sommers zu merken. Dankbar erinnere ich mich im Winter, das macht graue Tage heller. Da erinnere ich mich gerne an das Bilderbuch von Leo Lionni über die Maus Frederick, die Sonnenstrahlen, Farben und Wörter sammelte, um die dunklen

Fotos: © Heike Richter

Fotos: © Heike Richter

Wintertage erträglicher zu machen.

Der Herbst ist die **Zeit des Loslassens.** Nach der Fülle kommt der Abschied. Die letzten Bohnen, die letzte Rose, bevor der Garten in den Winterschlaf versinkt. Auch die Pflanzenwelt bereitet sich auf das Loslassen vor. Nachdem die Bäume alles, was sie für das nächste Jahr brauchen, aus den Blättern gezogen haben, lassen sie diese fallen. Pflanzen konzentrieren ihre Kraft und Nährstoffe in Samen, lassen sie los, damit sie im nächsten Jahr wieder wachsen und Frucht bringen können. Es ist für mich jedes Jahr aufs Neue ein Wunder der Schöpfung Gottes, wenn aus einem winzigen Samenkorn eine prächtige Pflanze entsteht.

So ist im Loslassen, im Vergehen der Keim für das Neue, wie Gottes Liebe, bereits gegenwärtig. Ich wünsche Ihnen viele schöne Erinnerungen zum Einsammeln, Kraft und Ruhe um loszulassen und sich auf Neues, Anderes zu freuen.

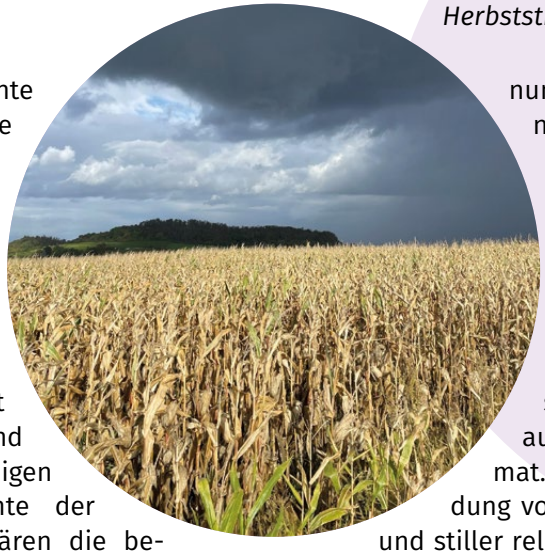
Heike Richter

Weberkarde

Foto: © christianevolg – stock.adobe.com

Der Herbst

Über die Bedeutung dieser Jahreszeit in unserer christlichen Tradition und Lyrik



Herbststimmung mit Roßberg

Foto: © Harald Richter

Der größte Teil der Ernte ist eingebracht, die Tage werden rasch kürzer, die Nächte frischer, das Laub beginnt sich langsam zu verfärben, vielerorts duftet es nach Most, Trester und Vergorenem, nach Pilzen, Humus. Der Herbst betört unsere Sinne und findet Widerhall in einigen der schönsten Gedichte der deutschen Lyrik. Da wären die bekannten Gedichte **Herbsttag** von Rainer Maria Rilke oder **Septembermorgen** von Eduard Mörike sowie **Herbst** von Joseph von Eichendorff. Ihnen gemein sind die Bilder von Ernte, Innehalten, Abschied und Vergänglichkeit, Zeit der Bilanz, Vorahnung des Todes sowie der Hoffnung auf neues Leben. Im Gedicht **Der verspätete Wanderer** von Joseph von Eichendorff symbolisiert der Herbst gleichsam den Lebensherbst. Die Abendglocken stehen in der christlichen Symbolik nicht nur für den Ruf nach Hause, sondern auch als Ruf Gottes, als Einladung zur letzten Heimkehr. Die wiederholte Frage nach dem „künft'gen Lenze" verweist auf den Frühling als Symbol neuen Lebens. Gerade weil offenbleibt, ob der Wanderer ihn noch erleben wird, entsteht eine Spannung zwischen Endlichkeit und Hoffnung. Der Herbst ist hier nicht nur eine Jahreszeit, sondern das große Sinnbild des menschlichen Lebens: Nach einem erfüllten Frühling und Sommer kommt die Zeit des Innehaltens, der Bilanz, des Loslassens und der Hoffnung auf eine letzte, tiefere Heimat. Gerade diese Verbindung von Natur, Vergänglichkeit und stiller religiöser Zuversicht macht das Gedicht zu einem besonders eindrucksvollen Beispiel romantischer Herbstlyrik.

In der letzten Ausgabe gedachten wir Paul Gerhardt und erinnerten an die damalige Lebenswirklichkeit und dem dadurch geprägten Weltbild während der Barockzeit, dessen Leitmotive wie *Vanitas* (alles Irdische vergeht), *Memento Mori* (Gedenke des Todes) und *Carpe Diem* (Nutze den Tag) vom Bewusstsein der Vergänglichkeit alles Irdischen künden. Paul Gerhardt überwindet jedoch die düstere, schicksalsergebene Seite des Vanitas-Motivs, indem er Trost spendet und die Gewissheit verbreitet, dass Vergänglichkeit und Tod nicht das eigentliche Ende, sondern der Übergang zur Gemeinschaft mit Christus sind („Befiehl du deine Wege", „Nun ruhen

alle Wälder“, „Warum sollt ich mich denn grämen“). Gerhardt besingt die Natur bereits als Bild oder Gleichnis für diese Hoffnung.

Verfolgt man nun die Entwicklung der Rezeption von Natur in der Lyrik, so entdeckt man unweigerlich einen roten Faden, der über mehrere Jahrhunderte vom ausgehenden Barock über die Epochen der Aufklärung, Romantik, des Biedermeier bis hin zur Moderne führt. Zugleich stößt man auf ein wichtiges Bindeglied zwischen den Liedtexten Paul Gerhardts und der literaturgeschichtlichen Einordnung der Gedichte Eichendorffs (Spätromantik), Mörikes (Biedermeier) und Rilkes (Frühe Moderne). Es sind dies die wunderbaren Gedichte (aus der Sammlung „Irdisches Vergnügen in Gott“) von Barthold Heinrich Brockes, der es meiner Ansicht nach verdient hätte, wiederentdeckt zu werden und dessen Grundidee lautet: **Je genauer wir die Natur verstehen, desto deutlicher erkennen wir Gottes Weisheit.**

Der Herbst wird hier nicht nur als Symbol der Vergänglichkeit, sondern als Ausdruck einer sinnvollen, von Gott getragenen Schöpfungsordnung verstanden. Seine Gedichte laden dazu ein, die Natur genau zu betrachten – nicht um sie zu beherrschen, sondern um in ihrer Schönheit und Ordnung einen tieferen Sinn zu entdecken. Das Gedicht **Gedanken bei dem Fall der Blätter im Herbst,** entstanden zu Beginn des 18. Jahrhunderts, enthält viele der Leitmotive in diesem Heft und schließt mit der Strophe:

Wie glücklich, dacht‘ ich, sind die Menschen,
die den freiwill‘gen Blättern gleichen,
Und, wenn sie ihres Lebens Ziel, in sanfter Ruh‘ und Fried‘, erreichen;
Der Ordnung der Natur zufolge, gelassen scheiden, und erbleichen!

Barthold Heinrich Brockes (1680-1747)

Die spätere Romantik übernimmt die Vorstellung, dass Natur mehr ist als bloße Materie, allerdings wird hier eine rein religiöse Deutung gemäß der Überzeugung „Wer richtig hinsieht, erkennt Gottes vernünftige Ordnung“ zunehmend abgelöst durch eine stärkere Subjektivität und Wahrnehmung der Natur als Geheimnis, Symbol, Gleichnis oder Resonanzraum der eigenen Seele. In der romantischen Lyrik sind also Außenwelt und Innenwelt viel stärker verschränkt. Der Religi-

Foto: © Lilya – stock.adobe.com

Herbstgedichte

onsbezug der späteren Lyrik wird emotionaler, indirekter, bleibt in vielen Gedichten aber zentrales Element, so in **Herbst** von Rainer Maria Rilke:

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
Als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
Sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
Aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh Dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke (1875-1926)

Harald Richter

Foto: © nndanko – stock.adobe.com

Herbsttag

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Rainer Maria Rilke

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines,
dies eine Blatt, man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.
Doch dieses Blatt allein,
war Teil von unserem Leben,
drum wird dies Blatt allein,
uns immer wieder fehlen.

Unbekannt

Herbstgedichte

Septembermorgen

Im Nebel ruhet noch die Welt
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
In warmem Golde fließen.

Eduard Mörike

Im Spätherbst

Schon ist es öd‘ und stumm im Tal,
Der Bäume Blätterschmuck erbleicht,
Und meine Lerchen allzumal
Hat streng der Nord verscheucht.

Und matter wird der Sonne Schein,
Bald deckt nun Schnee der Wiese Grün –
Ach, meine Blümchen bunt und fein,
Sie mußten all verblühn.

Es zieht in mancherlei Gestalt
Der feuchte Nebel durch die Flur.
Wie ist sie doch so stumm und kalt,
Die schlummernde Natur!

Mich aber stört das Dunkel nicht,
Auch nicht der Stürme laut Gebrüll;
In meiner Seele ist‘s so licht,
So wundermild und still.

Luise Hensel

Herbst

I.
Nun ist es Herbst, die Blätter fallen,
den Wald durchbraust des Scheidens Weh;
den Lenz und seine Nachtigallen
versäumt ich auf der wüsten See.
Der Himmel schien so mild, so helle,
verloren ging sein warmes Licht;
es blühte nicht die Meereswelle,
die rohen Winde sangen nicht.
Und mir verging die Jugend traurig,
des Frühlings Wonne blieb versäumt;
der Herbst durchweht mich trennungschaurig,
mein Herz dem Tod entgegenträumt.

II.
Rings ein Verstummen, ein Entfärben:
Wie sanft den Wald die Lüfte streicheln,
Sein welkes Laub ihm abzuschmeicheln;
Ich liebe dieses milde Sterben.
Von hinnen geht die stille Reise,
Die Zeit der Liebe ist verklungen,
Die Vögel haben ausgesungen,
Und dürre Blätter sinken leise.
Die Vögel zogen nach dem Süden,
Aus dem Verfall des Laubes tauchen
Die Nester, die nicht Schutz mehr brauchen,
Die Blätter fallen stets, die müden.
In dieses Waldes leisem Rauschen
Ist mir als hör‘ ich Kunde wehen,
daß alles Sterben und Vergehen
Nur heimlich still vergnügtes Tauschen.

Nikolaus Lenau

Illustration: © Mahmud Hasan Rashed – stock.adobe.com

Foto: © ARTENS – stock.adobe.com

Herbstgedanken

Ach, die bunten Blätter fallen-
nun der Baum steht nackt und kahl.
Doch er trotzt der Winterkälte -
denn er hat ja keine Wahl.
Muss auf seinem Platze bleiben,
wenn es schneit, bei Sturm und Wind.
Doch er tut es tapfer leiden,
neuer Frühling kommt bestimmt.

N. Schmidt

Herbstgedicht

Wenn Blätter von den Bäumen stürzen,
die Tage täglich sich verkürzen,
wenn Amseln, Drossel, Fink und Meisen
die Koffer packen und verreisen,
wenn all die Maden, Motten, Mücken,
die wir vergaßen zu zerdrücken,
von selber sterben,
so glaubt mir:
Es steht der Winter vor der Tür.
Ich lass ihn steh'n, ich spiel ihm einen Possen,
ich hab die Tür verriegelt und gut abgeschlossen.
Der kann nicht rein, ich hab ihn angeschmiert:
Ja, jetzt steht der Winter vor der Tür
... und friert.

Heinz Erhardt

In trauter Verborgenheit

Ade, ihr Sommertage,
Wie seid ihr so schnell enteilt,
Gar mancherlei Lust und Plage
Habt ihr uns zugeteilt.

(...)
Die lustigen Sänger haben
Nach Süden sich aufgemacht,
Bei Tage krächzen die Raben,
Die Käuze schreien bei Nacht.

Was ist das für ein Gesause!
Es stürmt bereits und schneit.
Da bleiben wir zwei zu Hause
In trauter Verborgenheit.
Kein Wetter kann uns verdrießen.
Mein Liebchen, ich und du,
Wir halten uns warm und schließen
Hübsch feste die Türen zu.

Wilhelm Busch

Fünf Tage voller Tradition, guter Stimmung und Musik

Vom 4. bis 8. September wird traditionsgemäß in Gundernhausen Kerb gefeiert!

Großer Auftakt am **Kerbfreitag:** Im ganzen Ort werden traditionell die Gunnerhaiser Fahnen gehisst – so auch um 18 Uhr an der Hofreite Palmy, der offizielle Start, ab 20 Uhr Kerbparty ebendort.
Ritual am **Kerbsamstag:** Die Kerbborsch schlagen die Birken, um sie anschließend im Dorf zu verteilen. Ab 20 Uhr Kerbtanz in der Bürgerhaushalle.
Der **Kerbsonntag** ist der Tag der Dorfgemeinschaft: Nach dem traditionellen Kirchgang der Kerbborsch um 10 Uhr zieht ab 14 Uhr ein farbenfroher Festumzug mit vielen liebevoll gestalteten Beiträgen durch die Straßen. Im Anschluss daran wird der Kerbspruch an der Bürgerhaushalle verlesen, danach trifft man sich zum „Kwetschekucheesse". Abends ab 20 Uhr dann nach langer Pause die legendäre Kerbshow in der Bürgerhaushalle.
Der **Kerbmontag** ist der Tag der Gemütlichkeit und Geselligkeit, wie man sie liebt – beim traditionellen Frühschoppen in allen Vereinen und Gaststätten.
Am letzten Tag der Kerb **(Kerbdienstag)** werden zunächst die Birken eingesammelt. Am Abend wird die Kerb symbolisch wieder vergraben und mit einem feierlichen Trauerzug durch das Dorf verabschiedet sich die Gemeinschaft gemeinsam von den Festtagen bevor auf dem Kerbplatz die Kerbpuppe verbrannt wird.

Quelle: www.gunnerhaiser-kerb.de

KERB IN ROSSDORF

Einen Monat nach Gundernhausen feiert auch Roßdorf seine Kerb. Los geht es am **Freitag, dem 2. Oktober.** Offiziell wird es wie immer samstags, am 3. Oktober, um 14 Uhr zum Baum stellen, „Boamspruch" und Bieranstich vor dem Rathaus in Roßdorf.

Der Kerbplatz auf der Riedsbachaue begeistert Klein und Groß, von Fahrgeschäften über Buden bis hin zum Kerbzelt. Am Sonntag, dem 4. Oktober, feiern wir dann zusammen mit den Kerweborsch und Kerwemädscher um 10 Uhr einen Kerwegottesdienst in der Evangelischen Kirche Roßdorf. Um 14 Uhr startet der traditionelle Kerbumzug durch Roßdorf. Ziel ist das Kerbzelt, wo im Anschluss der Kerbspruch vorgetragen wird. Danach laden Kaffee und Kuchen dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und die Kerb gemeinsam zu feiern. Gefeiert wird bis zum 6. Oktober.

Nathalie Franke

Fotos: © IGRK

Erntedank – ein Fest für Große und Kleine

SO I 27.09.
um 11 Uhr
Garten des Elisabeth-Hauses

Unter dem Motto **Erde, Wasser, Luft und Feuer** laden wir ein zum Erntedankfest unter freiem Himmel: Am Sonntag, dem 27. September um 11 Uhr im Garten des Elisabeth-Hauses
Gemeinsam möchten wir Gott für die Gaben der Schöpfung danken und Erntedank feiern.
Besonders freuen wir uns über die Mitwirkung der Kinder des Evangelischen Kindergartens, sowie des Kirchenchors.

Im Anschluss bietet sich die Gelegenheit zum Mittagessen – es gibt leckere Kürbissuppe und Getränke.

Seien Sie herzlich willkommen!
Monika Grothe / Wolfram Seeger

Forever Young

SO I 20.09.
um 10 Uhr
Evangelische Kirche Roßdorf

Gottesdienst zum Auftakt der Jubiläumswoche des Seniorenbeirats

50 Jahre Seniorenbeirat in Roßdorf – das ist ein Grund zum Feiern! Den Auftakt der Festwoche bildet ein besonderer Gottesdienst unter dem Motto „Forever Young – Jung bleiben im Herzen“, am 20. September um 10 Uhr in der Evangelischen Kirche Roßdorf.
Was hält das Herz jung? Was schenkt Leichtigkeit, Zuversicht und Freude – unabhängig vom Lebensalter? Diesen Fragen wollen wir in einem Gottesdienst nachgehen, der mit inspirierenden Gedanken, bewegenden Liedern und der mitreißenden Musik unseres Gospelchores Herz und Seele öffnen möchte. Vor allem aber wollen wir Gemeinschaft erleben und die Jubiläumswoche gemeinsam beginnen.
Im Anschluss heißt es „Roßdorf klingt zusammen“. Verschiedene Chöre aus unserer Gemeinde gestalten den Tag musikalisch – zunächst in der Evangelischen Kirche, anschließend am Rieds und in der Katholischen Kirche. Den Abschluss bildet um 15 Uhr ein großes Sing-A-Long in der Evangelischen Kirche, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Parallel lädt rund um das Bürgerzentrum der Tag der Nachhaltigkeit zum Entdecken und Mitmachen ein.
Auch die weiteren Tage der Festwoche bieten ein abwechslungsreiches Programm – von Lesungen über ein Generationenfrühstück bis hin zu einem Theaterstück. Da ist für jede und jeden etwas dabei.
Das ausführliche Programmheft liegt in unserer Kirche und im Gemeindehaus aus, nehmen Sie sich gerne ein Exemplar mit und lassen Sie sich von der Vielfalt der Jubiläumswoche inspirieren.

Gesangsabend – Gesprächskonzert

SO I 27.09.
um 18 Uhr
Evangelische Kirche Roßdorf

Am **Sonntag, dem 27. September um 18 Uhr** findet in der Evangelischen Kirche in Roßdorf wieder ein Konzert mit den Sängerinnen und Sängern aus der Klasse von Irmhild Wicking statt.
Im ersten Teil des Abends ist eine bunte Mischung aus Liedern und Arien aus Klassik und Musical zu hören. Der zweite Teil des Abends widmet sich dem romantischen Liedzyklus „Die Winterreise" von Franz Schubert, einem Zyklus, in dem die Wanderschaft durch eine immer eisiger und kälter werdende Natur dem Ausdruck des inneren Seelenlebens entspricht. Auch das zum Volkslied gewordene Lied „Am Brunnen vor dem Tore" stammt aus diesem Zyklus, dieses Lied werden wir am Ende alle gemeinsam singen.
Der Eintritt ist frei, um Spenden für den **Förderverein für evangelische Jugendarbeit in Roßdorf e.V.** wird gebeten.

Irmhild Wicking

SO I 13.09.
um 17 Uhr
Elisabeth Haus

SO I 25.10.
um 11:15 Uhr
Evangelische Kirche Roßdorf

Dreams, Love, Tango

Konzert mit Konzertakkordeon & Klarinetten

Anlässlich der Kürung des Akkordeons zum **Instrument des Jahres 2026** stellt das Duo **Sing Your Soul am 10. Oktober** in der Evangelischen Kirche in Gundernhausen sein neues Programm **Dreams, Love, Tango** vor.

Das Duo aus dem Norden Schleswig-Holsteins besticht mit seiner exotischen Kombination mehrerer Klarinetten (Ulrich Lehna) mit dem Konzertakkordeon (Meike Salzmann) und ist ein gern gesehener Gast in Gundernhausen.

Im neuen Programm treten Klarinette und Akkordeon mit einer großen Portion Gefühl in klingenden Dialog und erzählen musikalisch die bewegte Geschichte des Akkordeons. Meike Salzmann mit ihrem besonderen Instrument aus der Akkordeonmetropole Castelfidardo und Ulrich Lehna mit seinen unterschiedlichen Klarinetten lassen mit beliebten und auch unbekannten Melodien verschiedenster Bereiche besondere und erfrischende Hörerlebnisse entstehen.

Die Vielfältigkeit des Akkordeonklangs, der mit dem Klang der Klarinette untrennbar verschmilzt – ein kongenialer Pas de Deux vom Barock bis heute, eine Reise durch die Welt, präsentiert von Meike Salzmann und Ulrich Lehna auf ihrer deutschlandweiten Tour.

Weitere Informationen unter
sing-your-soul.jimdofree.com

Der Eintritt ist frei. Spenden erbeten.

Aus dem Pressetext

„Sing your Soul“
SA | 10.10.
um 19 Uhr
Evangelische Kirche
Gundernhausen

Foto: © Sing Your Soul

Logo: © www.instrument-des-jahres.de

Instrument
des Jahres 2026
Akkordeon

SO | 15.11.
um 17 Uhr
Evangelische
Kirche Roßdorf

SA | 19.12.
um 17 Uhr
Evangelische
Kirche Roßdorf

Tanzabend

Herzliche Einladung zu unserem nächsten Tanzabend am Samstag, dem 28. November um 19:30 Uhr im Elisabeth-Haus.

Ganz gleich, ob Sie Grundschritte üben, Figuren tanzen oder einfach nur zuschauen und ein paar nette Menschen kennenlernen möchten: Wir freuen uns auf einen schönen, gemeinsamen Abend!

Das Tanzteam Heins/Sommer/Willimowski

SA | 28.11.
um 19:30 Uhr
Elisabeth-Haus

Illustration: © 123levit – stock.adobe.com

STANDHAFTIGKEIT UND FREIHEIT

Gottesdienst zum Reformationsfest am 31. Oktober

Wo komme ich her? Wo liegen meine Wurzeln? Am 31. Oktober besinnen sich evangelische Christen auf ihre Herkunft: Am Reformationstag feiern sie Bekenntnis- und Geburtstag der evangelischen Kirche zugleich.

Wir erinnern an die Geschichte des hartnäckigen Mönchs Martin Luther, der 1517 seine 95 Thesen an der Wittenberger Schlosskirche anschlägt und damit die Geistes- und Weltgeschichte verändert.

Es singt der Projektchor Gundernhausen unter Leitung von Maki Müller. Im Anschluss gibt es u.a. Lutherbier zum Anstoßen.
Herzliche Einladung.

SA I 31.10.
um 18 Uhr
Evangelische Kirche
Gundernhausen

Foto: © Jonathan Schöps – stock.adobe.com

GOLDENE KONFIRMATION 2026

„50 Jahre Konfirmation“ und das muss gefeiert werden. Am 25. Oktober um 10 Uhr findet aus diesem Grund ein Festgottesdienst in der Evangelischen Kirche Gundernhausen für all diejenigen statt, die im Jahr 1976 ihre Konfirmation gefeiert haben und an dieses Ereignis nun mit einem Jubiläumsgottesdienst erinnern möchten.
Herzliche Einladung an alle Jubilarinnen und Jubilare und alle, die gerne diesen festlichen Gottesdienst miterleben möchten.

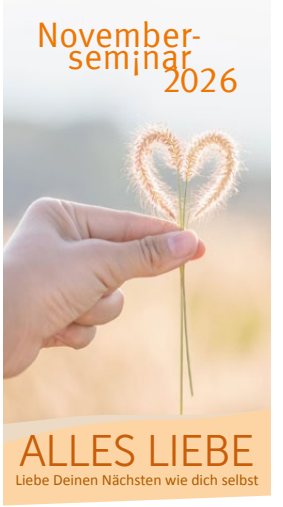
Eine Teilnahme ist auch dann möglich, wenn Sie 1976 in einer anderen Kirche als Gundernhausen konfirmiert wurden. Melden Sie sich dazu bitte im Gemeindebüro Roßdorf oder Gundernhausen an.

Wir freuen uns auf Sie!

Foto: © Angela Schmidt

SA I 25.10.
um 10 Uhr
Evangelische Kirche
Gundernhausen

ALLES LIEBE – LIEBE DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST



Unsere Novemberseminare greifen Themen aus unserem Miteinander und unserem Leben auf. Wir fragen uns: Was ist aktuell für diese Zeit, in der wir leben?

Vier spannende und abwechslungsreiche Abende mit interessanten Referenten rund um Thema „Alles Liebe“ erwarten uns – und am Buß- und Bettag (18.11.) ein GoSpecial, ein Konzertgottesdienst mit Andi Weiss.
Alle weiteren Informationen zu den Themen und Referenten entnehmen Sie bitte dem Flyer, der diesem Heft beigefügt ist und an vielen Stellen bereit liegt.

Die Evangelische Kirchengemeinde Roßdorf + Gundernhausen lädt herzlich ein und freut sich auf Ihren Besuch!

Zwischen Himmel und Helau

Foto: © www.rcc-rossdorf.de

Mit einem fröhlichen Gottesdienst starten wir gemeinsam mit dem **Roßdörfer Carneval Club** in die neue Kampagne. Freuen Sie sich auf einen Gottesdienst, der die Freude am Leben, Gemeinschaft und den Blick auf das verbindet, was uns trägt.

Karneval ist mehr als Kostüme und Konfetti. Er erinnert daran, dass lachen gut tut, Menschen zusammenbringt und manchmal neue Perspektiven eröffnet. Mit Musik, einem Augenzwinkern und guten Gedanken feiern wir Gottesdienst – bunt, lebendig und mit offenem Herzen.
Ob im Kostüm oder ganz alltäglich: Sie sind herzlich willkommen. Feiern Sie mit uns einen Gottesdienst, der zeigt, dass Glaube und Lebensfreude wunderbar zusammenpassen: **Am 8. November um 10 Uhr in der Evangelischen Kirche Roßdorf.**

Evangelische Frauen Roßdorf + Gundernhausen

EVANGELISCHE FRAUEN
ROßDORF + GUNDERNHAUSEN

Seit über 100 Jahren ist die Frauengruppe – früher Frauenhilfe – Mitglied im Verband der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e. V. (EFHN). 2022 wurde die Gruppenmitgliedschaft in eine Gemeindemitgliedschaft umgewandelt. Seitdem übernimmt die Kirchengemeinde den Mitgliedsbeitrag an den Verband, ansonsten läuft alles wie bisher.
Durch die Gemeindemitgliedschaft heißen wir nun seit Anfang des Jahres quasi automatisch „Evangelische Frauen Roßdorf + Gundernhausen“, was auch in unserem Logo abgebildet wurde.

Nach der Sommerpause beginnt wieder unser Programm, wie es im Flyer abgedruckt ist. **Am Mittwoch, 30. September, von 15 bis 17 Uhr** laden wir herzlich zur Veranstaltung mit Heilpraktikerin Judith Pfau ein. Das Thema **Wie aktiviere ich meine Selbstheilungskräfte?** wird an diesem Nachmittag beleuchtet.

Am 28. Oktober kommt die Roßdorfer Theatergruppe „Spätlese“ ins Elisabeth-Haus. Sie informiert gemeinsam mit der Polizeilichen Beratungsstelle des Polizeipräsidiums Südhessen mit kleinen Sketchen über die neuesten Tricks von Betrügern. Auch hierzu sind alle interessierten Frauen aus Roßdorf und Gundernhausen herzlich eingeladen.

Zum Vormerken:
Am 2. Dezember um 15 Uhr feiern wir unseren adventlichen Nachmittag mit der Tischharfengruppe Bachgau Saitenklang.

Gerlinde Nintzel

Spätlese bei ihrem Auftritt 2023

Foto: © Gerlinde Nintzel

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGEBET

Friedens-gebet
montags | 17:30 Uhr
Elisabeth-Haus

Jeden Montag treffen sich um 17:30 Uhr einige Personen im Jugendraum, Untergeschoss, des Elisabeth-Hauses, um für Frieden zu beten. Es ist keine feste Gruppe, aber es gibt einen harten Kern, der bereits seit Jahrzehnten dabei ist. Die derzeitige Weltlage erfordert unseres Erachtens Gebete. Dies lässt auch immer wieder Frauen und Männer dazu kommen.

Foto: © Gerlinde Nintzel

Besonders freuen wir uns über junge Menschen, Konfirmandinnen und Konfirmanden – oft in Begleitung eines Eltern- oder Großelternteils. Dies belebt den Part des Gedankenaustauschs, der zum Ablauf gehört. Hier geht es mal um die Waffenindustrie, die weltweiten Konflikte, aber auch um unser Land, unseren Ort oder manchmal auch um persönliche Streitigkeiten/Probleme in Familie, Beruf oder in der Nachbarschaft. Es wird zugehört! Das Gesagte bleibt im Raum.

Jede und jeder ist herzlich willkommen!

Jedes Jahr im November findet die Ökumenische FriedensDekade statt, die immer unter einem Motto steht. Dies griffen einige Personen vom Friedensgebet über mehr als 20 Jahre jeweils für den Gottesdienst am Buß- und Bettag auf. Jetzt ist am Buß- und Bettag immer der GoSpecial zum Thema des Novemberseminars.

In diesem Jahr lautet das Motto der FriedensDekade „couragiert widerständig“. Unter friedensdekade.de finden Sie im Internet Material zum Thema, u.a. für jeden Monat die Biografie einer couragierten Frau, wie Bertha von Suttner, Petra Kelly, aber auch Frauen von anderen Kontinenten sind vertreten.

Schließen möchten wir – wie beim Friedensgebet – mit einem Segen:

Gott, segne und behüte uns.
Gott, lasse dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott, erhebe dein Angesicht auf uns.
Und schenke uns Frieden. *Amen*

Für das Friedensgebet
Gerlinde Nintzel

ADVENTS-BASAR

Wir laden Sie ganz herzlich ein, uns am **Donnerstag, dem 5. November zwischen 9:30 Uhr und 17 Uhr im Elisabeth-Haus** zu besuchen.
Auch dieses Jahr bieten wir wieder eine reiche Auswahl an zauberhaften und schönen Dingen an, die von den Teilnehmerinnen des Nähkreises mit viel Liebe und Geschick angefertigt wurden.

Finden Sie etwas Schönes für sich und Ihre Lieben zum Fest oder auch zum Start in das neue Jahr. Stimmen Sie sich ein auf die vorweihnachtliche Zeit und genießen Sie gemütliche Stunden bei einem leckeren Frühstück, Sekt und selbstgemachten Kuchen.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen viel Spaß.

Die Ausstellung mit Verkauf können Sie noch bis Mitte Dezember im Foyer des Elisabeth-Hauses zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros besuchen.

Mit dem Erlös unterstützen wir den Förderverein für Ev. Jugendarbeit in Roßdorf und Gundernhausen e.V.

Die Mitwirkenden des Nähkreises

Fotos: © Renate Tschackert

WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON 2026

Im November sammeln wir wieder Ihre liebevoll gepackten Schuhkartons in Zusammenarbeit mit der internationalen Geschenkaktion *Weihnachten im Schuhkarton.* Die Pakete aus dem deutschsprachigen Raum werden überwiegend in osteuropäischen Gemeinden verteilt. Im Unterschied zu klassischen Hilfsaktionen steht bei *Weihnachten im Schuhkarton* das persönliche Geschenk im Mittelpunkt. Für viele Kinder ist es das erste Mal in ihrem Leben, dass sie ein Geschenk erhalten. Oft ist diese Erfahrung lebensverändernd. Zahlreiche ehemalige Empfängerkinder engagieren sich heute darum auch selbst für *Weihnachten im Schuhkarton.*

Gerade in Zeiten von Unsicherheit und Krisen ist es wunderbar, anderen Hoffnung zu schenken. Jeder einzelne Karton ist ein Zeichen gelebter Nächstenliebe.
Beim Packen des Schuhkartons gibt es ein paar Dinge zu beachten. Informationen dazu finden Sie in den ausliegenden Flyern sowie im Internet unter www.diesamariter.org/projekte/weihnachten-im-schuhkarton
Ihr Geschenk können Sie vom 09.11. bis 13.11. im Elisabeth-Haus zu den Öffnungszeiten sowie Montag und Donnerstag von 16:00 bis 18:30 Uhr abgeben.

Heike Saemann

Gottesdienste September

Roßdorf Gundernhausen

06.09. Sonntag

10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer i.R. Thomas Lehnardt
10:00 Uhr	Kerbgottesdienst	Pfarrerin Nathalie Franke + Vikar Daniel Wolf

13.09. Sonntag

10:00 Uhr	Gottesdienst mit Chor Cantiamo	Pfarrer Wolfram Seeger
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Pfarrerin Nathalie Franke
11:15 Uhr	Taufgottesdienst	Pfarrer Wolfram Seeger

18.09. Freitag

11:00 Uhr	Gottesdienst zum Weltkindertag	Pfarrer Wolfram Seeger

20.09. Sonntag

10:00 Uhr	Gottesdienst „Forever Young“ mit Gospelchor	Pfarrerin Nathalie Franke
10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wolfram Seeger

21.09. Montag

16:00 Uhr	Gottesdienst in der AWO	Pfarrer i.R. Thomas Lehnardt

27.09. Sonntag

11:00 Uhr	Erntedankgottesdienst im Garten des Elisabeth-Hauses mit Ev. Kindergarten	Pfarrer Wolfram Seeger

Gottesdienste Oktober

04.10. Sonntag

10:00 Uhr	Kerbgottesdienst	Pfarrerin Nathalie Franke
10:00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin Andrea Rücker

11.10. Sonntag

10:00 Uhr	Gottesdienst	Prädikantin Gudrun Jäger
10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerin Nathalie Franke

18.10. Sonntag

10:00 Uhr	Gottesdienst	Vikar Daniel Wolf
10:00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin Andrea Rücker

Friedens-gebet
jed. Montag | 17.30 Uhr
im Jugendraum
Elisabeth-Haus,
Roßdorf

Gottesdienste Oktober

19.10. Montag

16:00 Uhr	Gottesdienst in der AWO	Pfarrer i.R. Thomas Lehnardt

25.10. Sonntag

10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Wolfram Seeger
10:00 Uhr	Gottesdienst zur Goldenden Konfirmation	Pfarrerin Michèle Siegl-Guyot

31.10. Samstag

18:00 Uhr	Familiengottesdienst zur Reformation	Pfarrer Wolfram Seeger

Gottesdienste November

01.11. Sonntag

kein Gottesdienst

08.11. Sonntag

10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerin Nathalie Franke
10:00 Uhr	Gottesdienst	Prädikantin Iris Zeuner

15.11. Sonntag

10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wolfram Seeger
10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer i.R. Thomas Lehnardt

18.11. Mittwoch

19:00 Uhr	GoSpecial im Rahmen des Novemberseminars	Verkündigungsteam

22.11. Sonntag

10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl zum Ewigkeitssonntag	Pfarrerin Nathalie Franke
10:00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	Vikar Daniel Wolf

24.11. Dienstag

19:00 Uhr	Gedenkgottesdienst i. d. AWO	Pfarrer i.R. Thomas Lehnardt, Pfarrer Stefan Fillauer

29.11. Sonntag

10:00 Uhr	Gottesdienst zum Abschluss Konfi3	Verkündigungsteam
18:00 Uhr	Abendgottesdienst	Pfarrerin Nathalie Franke

HISTORISCHE EINBLICKE – GUNDERNHAUSEN ZWISCHEN 1700 UND 1775

Zwei neue Hefte aus der Reihe „Chronik Gundernhausens“ sind erschienen und geben einen ausführlichen Einblick in unser Dorfgeschehen im 18. Jahrhundert und stehen in unmittelbarem Zusammenhang: Heft Nr. 35 trägt den Titel **Dorfleben, Hofgüter, Landwirtschaft und neue Infrastruktur,** Heft Nr. 36 den Titel **Neue Kirche, Pfarrhaus, Schule und Hirtenhaus.**

Heft Nr. 35 beschäftigt sich mit der weiteren Besiedlung und dem Wiederaufbau nach dem 30jährigen Krieg: Erste öffentliche Gebäude entstehen, die zum Teil bis in die heutige Zeit gut erhalten sind und dem Ort ein unverwechselbares Gesicht geben.
Die beiden ansässigen Adelsfamilien hatten ihre Güter zum respektablen Wohnsitz ausgebaut. Die neue Kirche entstand, mit einem prächtig ausgestatteten Kirchenraum, mit einer Orgel aus der Manufaktur eines namhaften Orgelbauers und – nicht zu vergessen – mit einer Gruft, in der die Angehörigen der Adelsfamilien standesgemäß bestattet werden konnten. Der Bau der Kirche nimmt in Heft Nr. 36 ein großes Kapitel ein.

Foto: © Wilhelm Kraft

Kirchentor 1971

Der erbitterte Kampf der Orte Groß-Zimmern, Roßdorf und Gundernhausen um die Hoheitsrechte am Stetteritz gegen die Familie von Haxthausen aus Georgenhausen setzte sich über Jahrzehnte weiter fort und kam zu keinem Ende.
Auch ein Ereignis von europäischer Tragweite findet im Heft Nr. 35 seine Erwähnung: Gutsbesitzer von Schrautenbach eroberte und verteidigte mit seinem Schrautenbach‘schen Leibregiment 1704 die Enklave Gibraltar vor den anstürmenden Franzosen und sorgte dafür, dass Gibraltar heute noch zum Königreich Großbritannien gehört. Damit ging er in die europäische Kriegsgeschichte ein. Er wurde in seiner Gruft in der Gundernhäuser Kirche im Jahr 1738 standesgemäß beigesetzt.

Bau der Evangelischen Kirche Gundernhausen 1747-1750

Ist Ihnen schon mal richtig bewusst geworden, dass die Kirche in Gundernhausen den Haupteingang auf der sehr unüblichen Seite hat? Fast alle Kirchen und Dome haben ihren Haupteingang unter dem Kirchturm. Die

Foto: © Wilhelm Kraft

Kirche innen 1929

Gundernhäuser Kirche nicht. Und, können Sie sich vorstellen, wie viele Nägel beim Bau der Kirche in den Jahren 1747 bis 1750 in der Kirche in die Holzkonstruktion eingeschlagen wurden? Oder wie viele Pferdefuhrwerke man benötigte, um das ganze Baumaterial heranzuschaffen und wo das alles her kam?

1744 wurde beschlossen, wegen der Baufälligkeit des alten Kirchenbaus und besonders der Turmkonstruktion eine neue Kirche zu bauen. Baumeister Lichtenberg sorgte für den Entwurf, Oberschultheiß Fritsch übernahm die Bauleitung. Viele Unterlagen und Akten zum Kirchenbau sind 1944 in Darmstadt verbrannt, doch lassen sich aus verschiedenen überlieferten Unterlagen aus dem Gemeindearchiv und dem Kirchenarchiv die Errichtung der einzelnen Gewerke und der jeweilige Baufortschritt gut nachvollziehen. Von der Grundsteinlegung (wo liegt er?) über das Mauerwerk, das Dach und die Schiefereindeckung bis zu den Details des Innenausbaus ist die Entstehung der Kirche, wie wir sie jetzt noch benutzen, ausführlich beschrieben.

Die Finanzierung über Sach- und Geldspenden, kostenlose Transporte der Nachbargemeinden und Kredite, die von der bürgerlichen Gemeinde aufgenommen wurden, konnte gesichert werden, stürzte aber die Gemeinde in eine große Verschuldung. Besonders Philipp von Atzenheim, für den während der Bauzeit eine Gruft errichtet wurde, in der er auch mit seiner Frau bestattet ist, sorgte für größere Barspenden, auch aus seinem Bekanntenkreis in Frankfurt.

Am 30. August 1750 konnte dann die Kirche nach fast einjähriger Wartefrist eingeweiht werden. Die Lieferung der Orgel hatte sich etwas verzögert, sollte aber unbedingt bei der Einweihung bespielt werden. Die Kirche hat seither etwa 350 Sitzplätze. Interessant ist in dem Zusammenhang die neu erarbeitete Sitzordnung für alle Kirchenbesucher.

Antworten auf obige Fragen und weitere Ereignisse des 18. Jahrhundert in und um Gundernhausen finden sich in den beiden Broschüren (Nr. 35 und 36) – dokumentiert mit zahlreichen Bildern.
Die Hefte können Sie (noch) in der Bäckerei Schellhaas (Hauptstraße 34, Gundernhausen) und bei Veranstaltungen des FORUM Gundernhausen in der Hofreite Palmy erwerben. Gerne können Sie mich auch persönlich kontaktieren: willi.horneff@web.de oder telefonisch unter 06071 42341.

Willi Horneff

KINDERGOTTESDIENST-TERMINE

13.09. Wir kochen gemeinsam eine Suppe
10 Uhr Roßdorf

31.10. Reformationsfest für die ganze Familie (Zeiten werden noch bekannt gegeben)

08.11. 10 Uhr KiGo in Roßdorf

22.11. 10 Uhr KiGo in Roßdorf

19.12. Wir backen Plätzchen

KIRCHE MIT KINDERN

Herzliche Einladung!

ÖKUMENISCHES ST. MARTINSFEST

MI | 11.11.
17 Uhr
Start: Kath. Kirche, dann Garten des Elisabeth-Haus

Am 11.11.2026, 17 Uhr, veranstaltet von der Kath. und Ev. Kirchengemeinde und dem Ev. Kindergarten.
Beginn mit einer Andacht in der Kath. Kirche, danach gemeinsamer Laternenumzug, im Anschluss gemütliches Beisammensein im Garten des Elisabeth-Hauses.

Wir freuen uns auf viele Gäste.
Monika Grothe

KINDERSACHENFLOHMARKT

Illustration: © Vecteezy.com

SO | 27.09.
11-14 Uhr
Bürgerhaushalle Gundernhausen

Am 27. September ist es wieder soweit: Zwischen 11 und 14 Uhr erwarten euch in der Bürgerhaushalle Gundernhausen rund 90 Tische mit einem umfangreichen Angebot an Bekleidung, Spielsachen, Büchern, Zubehör und Ausstattung aller Art - vom Baby über Kindergarten- und Schulkind bis hin zum Teenie.

Es erwartet euch unsere reichlich gefüllte Kuchentheke. All unsere leckeren und selbstgebackenen Kuchen sind gerne auch zum Mitnehmen. In Zeiten der Nachhaltigkeit füllen wir auch sehr gern eure mitgebrachten Dosen. Kaffee, Softgetränke sowie „Weck und Worscht“ stehen ebenfalls bereit.

Wir freuen uns auf euch!
Eure Flohmarkt-Gruppe

Jungschar – Wir sagen Tschüss!

Über 15 Jahre hat sich die Jungschar, erst alle zwei Wochen, dann einmal im Monat im Paul-Gerhardt-Haus in Gundernhausen getroffen. Wir haben gemeinsam gebastelt, gespielt, Bibelgeschichten gelesen und darüber gesprochen und hatten gemeinsam jede Menge Spaß.
Auch in den letzten Jahren haben wir mit großer Begeisterung Spiele, Geschichten und passende Bastelprojekte ausgesucht, vorgebastelt, vorbereitet und uns auf den Weg zur Jungschar gemacht. Wir freuen uns über alle Kinder, die in dieser Zeit zu unseren Treffen gekommen sind. Ihr habt uns immer wieder viel Freude bereitet und wir haben uns immer gefreut, euch zu sehen!
Danke, dass ihr da wart!

Aber zur Wahrheit gehört auch, dass es immer weniger Kinder waren, die gekommen sind. Wir haben versucht, unser Angebot etwas zu verändern und uns trotzdem treu zu bleiben. Haben mehr und anders Werbung gemacht, überlegt, woran es liegen könnte und trotzdem immer wieder gehofft, dass doch mehr als ein oder zwei Kinder pro Treffen kommen. Und auch wenn wir es sehr genossen haben, zu dritt oder viert in gemütlicher Runde im PGH zu sitzen, Tee zu trinken und zu basteln, so ist es doch nicht das, was wir uns für euch Kinder und für die Jungschar wünschen.

Es ist uns nicht leicht gefallen, diese Entscheidung zu treffen und wir haben sehr lange überlegt … aber wir kommen zu dem Schluss, dass die Jungschar so, wie sie war und wie wir sie kannten (und auch lieben), nicht mehr wirklich zeitgemäß ist und sich zum Ende des Jahres 2026 verabschiedet. **Schön war's mit euch. Wir sagen Tschüss!**

11.09.+ 09.10.
15-16 Uhr
im PGH Gundernhausen

… aber nicht so ganz: Keine Sorge, so leicht geben wir dann doch nicht auf.
Ganz im Sinne der aktuellen Jahreslosung: **Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu,** werden auch wir die Jungschar „neu machen" und unser Konzept etwas verändern und anpassen. Wir haben schon einige Ideen, wie wir die Jungschar weiterleben lassen können. Neu, ein bisschen anders und hoffentlich mit vielen bekannten, aber auch neuen Gesichtern.
Und ganz bald, in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes, erzählen wir davon und stellen euch und Ihnen vor, was wir uns überlegt haben.

Bis dahin!
Vielen Dank an alle, die uns und die Jungschar unterstützt haben!

Rebecca Nessel und Annika Jäggi

Krippenspielproben beginnen

Illustration: © Tatiana – stock.adobe.com

Nach den Herbstferien beginnen wir wieder mit den Proben für das Krippenspiel, das wir in Gundernhausen im Familiengottesdienst am Heiligen Abend aufführen werden.

Wer mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen, zur ersten Probe am 23.10. um 15 Uhr ins Paul-Gerhardt-Haus zu kommen. Wir freuen uns auf viele Kinder ab Grundschulalter, die mit uns gemeinsam ein Stück einstudieren möchten.

Die Proben finden immer freitags von 15 Uhr bis ca. 16:30 Uhr statt.

Hier die genauen Termine:
23.10., 30.10., 06.11., 13.11., 20.11., 27.11., 04.12., 11.12, 18.12. – die Generalprobe findet am 23.12.2026 statt.

Kommt einfach mal vorbei – wir finden schon für jeden die passende Rolle.

Bei Fragen gerne einfach anrufen:
06071 738154.

Karin Nessel

Neue Konfis in Roßdorf und Gundernhausen

Am letzten Augustwochenende war es soweit: Ein neuer Konfi-Jahrgang ist gestartet. Dieses Jahr haben sich fast 40 Jugendliche angemeldet und das Konfi-Team freut sich auf eine wieder ganz neue Gruppe junger interessierter Menschen.

Am ersten Wochenende lernen wir uns untereinander besser kennen, die Kirche wird von euch erkundet werden. Wer Lust hat, kann eine Nacht mit im Gemeindehaus schlafen und am Samstag werden wir den Vorstellungsgottesdienst für Sonntag vorbereiten. In diesem Jahr ist neben Pfarrerin Franke, Pfarrer Seeger und Andrea Rücker auch Vikar Daniel Wolf mit im Konfi-Team. Wir freuen uns schon jetzt auf eine spannende Zeit mit euch.

Andrea Rücker

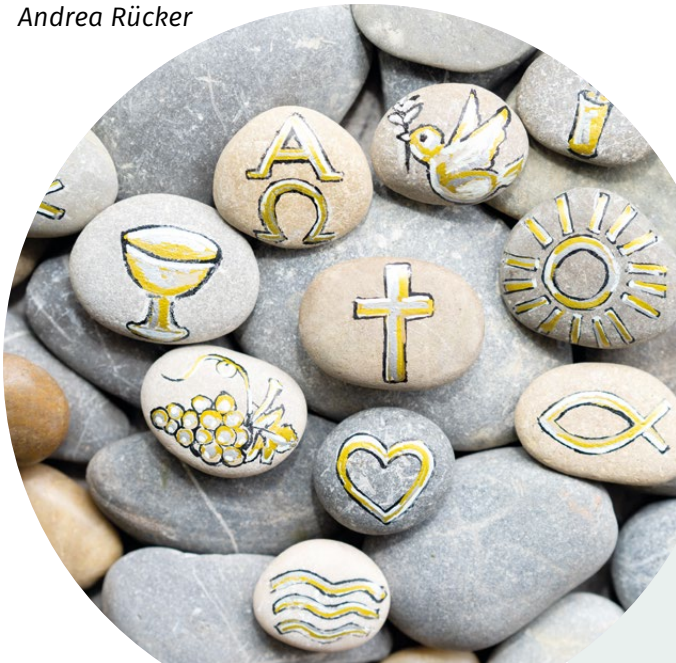


Foto: © ChristArt – stock.adobe.com

Konfirmation 2026

10. Mai: Die Gundernhäuser Konfirmandinnen und Konfirmanden

Foto: © Rüdiger Dunker

(in alphabetischer Reihenfolge) Timon Frühwirth, Emily Jung, Lukas Koppenhöfer, Clara Lewandowski, Nina Rücker, Linda Scherfel, Jessica Schneider, Finley Schröpfer, Johanna Stiegler, Tim Straschil, Louis Voll, Marla Weichel, Greta Wilhelm

17. Mai: Die Roßdörfer Konfirmandinnen und Konfirmanden

Foto: © Ariane Schüler

(in alphabetischer Reihenfolge) Hendrik Andrzejewski, Emilia Becker, Maja Borosch, Mattis Buttenmüller, Lenn Dieners, Emilia Erb, Eleni Kelekidis, Ina Koch, Margarita Kornilov, Sara Linzing, Samuel Lück, Josefine Lukasczyk, Louis Pelz, Moritz Pelz, Mia Ruhl, Lennon Trinkaus, Marie Vettermann, Lea Witt

Gottes Segen und alles Gute für eure Zukunft.

NACHRUF EMILY JUNG

Foto: © Rüdiger Dunker

Es gibt Dinge im Leben, die ein Mensch nicht erleben möchte, und doch ist eines davon vor ein paar Wochen eingetreten. Eine meiner Konfirmandinnen und Teamerinnen ist verstorben. Aber Emily war für mich nicht nur eine Konfirmandin, sie war auch die beste Freundin meiner Tochter und die Tochter meiner Freundin. Der Satz „Emily ist tot und sie wird nie wieder kommen." hört sich für mich immer noch falsch und unwirklich an. Mittlerweile sind mehr als 3 Monate vergangen und für viele Menschen hat der Alltag wieder begonnen. Mir begegnet Emily aber weiterhin, nicht nur weil sie Ninas beste Freundin war und ein Foto von ihr bei uns zu Hause steht, auch als Teamerin ist Emily weiterhin präsent. Wenn ich den Chat unserer Konfi-3 Teamer-Gruppe öffne und ich ihren Daumen sehe, dass auch sie im neuen Konfi-3 Team mit dabei sein wird … oder wenn ich in die Kirche in Roßdorf gehe und die Gottesbilder sehe, die die Konfis letztes Jahr gestaltet haben … wenn ich meine Canva-App öffne und die Steckbriefe der Konfis sehe. Emily ist präsent in meinem Alltag und kurze Momente der Traurigkeit überkommen mich.

Emily war ein ehrlicher Mensch, still, aber mit den richtigen Worten im richtigen Moment. In ihrem Leben, das viel zu kurz war, erreichte sie viele Menschen. Sie sang am Vorstellungsgottesdienst, selbstverständlich wollte auch sie Konfi-Teamerin für die großen Konfis werden. Ich sehe sie tanzen mit den Kindern in der Kinderbibelwoche. Ich hatte mich drauf gefreut, Emily als Teamerin nochmal anders kennenzulernen. Meine Gedanken und Gebete waren in den letzten Wochen oft bei ihrer Familie und ihren Freundinnen – und sind es noch. Die Kirche an der Trauerfeier war übervoll. Oft frage ich mich, was Emily wohl dazu gesagt hätte. Denn im Mittelpunkt stand sie eigentlich nicht gern.

Liebe Dani und lieber Florian, an diesem furchtbaren Tag im Mai habt ihr mich gebeten, für Emily zu beten. Wenige Stunden später habe ich angefangen, an meinem Glauben und an Gott zu zweifeln. Für euch stand euer Glaube an Gott aber nie zur Debatte. Ihr habt an ihm festgehalten. Das hat auch mir Kraft gegeben, weiter zu glauben. Der Tod von Emily hat euch und alle anderen aus eurer Familie schwer getroffen und ich weiß, ihr würdet alles geben, euer Mädchen wieder bei euch zu haben. Dass sie im Hof wieder um die Ecke gelaufen kommt, ihr wieder eine WhatsApp von ihr erhaltet. Nun geht das Leben weiter ohne sie hier in unserer Mitte. Aber sie ist doch immer bei uns. In unseren Herzen und in jedem Becher Wasser, der umfällt. In unseren Erinnerungen lebt Emily weiter. Jeden Tag, jede Stunde, Minute und Sekunde.

Und ihr seid nicht allein und Emily ist es oben bei Gott auch nicht.

Andrea Rücker
Gemeindepädagogin

Tauferinnerung auf der Kirchwiese in Gundernhausen

An Pfingstmontag ging es lebhaft zu auf der Kirchwiese in Gundernhausen: Zahlreiche Kinder nahmen am Tauferinnerungsgottesdienst teil. Viele brachten ihre eigene Taufkerze mit und bekamen zur Erinnerung an dieses besondere Ereignis in ihrem Leben einen Glitzersegen mit auf den Weg. Neben der Tauferinnerung fand zusätzlich die Taufe der kleinen Lotta statt. Schön, dass wir auch dieses besondere Ereignis im Rahmen dieses festlichen Gottesdienstes feiern durften. Für alle anwesenden Kinder gab es auch noch ein kleines Geschenk, das sie mit nachhause nehmen durften. Im Anschluss an den Gottesdienst blieben viele Gottesdienstbesucherinnen und -besucher und picknickten und spielten auf der Wiese.

Schön, dass so viele da waren!

Michèle Siegl-Guyot

Fotos: © Ariane Schüler

RÜCKBLICK: JUGENDFREIZEIT IN SCHWEDEN

Foto: © Andrea Rücker

Die Erkenntnis in diesem Jahr war für unsere Gruppe auf jeden Fall: Paddeln? Mega! Zelten? Lieben wir! Beides zusammen? Nie wieder! Das ist natürlich nicht objektiv, sondern meine ganz persönliche Sicht auf die Dinge.

Am Montag, den 6.7. (höhö) machten sich 12 Jugendliche, fünf Teamer:innen, eine Gemeindepädagogin und ein Camper mit Besatzung auf den Weg nach Schweden. In der Region Blekinge bezogen wir für fünf Tage erstmal ein wirklich tolles Haus am Fluss. Wir haben Volleyball gespielt, Blaubeeren gesammelt, geangelt (leider erfolgreich), gekocht, gebacken, Feuer gemacht, gesungen, gebetet und jeden Abend ein Tagesengel gezogen.

Hauptsächlich trainierten wir allerdings Kanu fahren, kentern und schwimmen mit Kanus. Denn: Am Montag (13.7.) war es dann für unsere Gruppe soweit: Mit einem Bus wurden wir flussaufwärts gefahren. Dort packten wir unsere Taschen, Tonnen, Schlafsäcke und Zelte in Kanus und machten uns auf den Weg, den Fluss abwärts zu paddeln. Und so sahen dann unsere Tage aus: Aufstehen, frühstücken, alles packen, Zelte abbauen, alles im Kanu verstauen und dann auf zur Tagesetappe. Am Tagesziel angekommen: Alles auspacken, Zelte aufbauen, einrichten, Essen über Gaskochern zubereiten, Andacht feiern und ab in die Schlafsäcke. Die Zeit verging wie im Flug, es war aufregend, spannend, ermüdend und eine absolut neue Erfahrung für mich als Begleiterin. Unsere Gruppe hatte einen ganz tollen Zusammenhalt, was sich vor allem an einer für mich wirklich kniffligen Stelle zeigte: Der Kanurutsche.

Verluste gab es natürlich auch: Ein Fisch verlor sein Leben, die Gemeindepädagogin ihre Haare, diverse geklemmte und aufgeschrammte Körperteile und Blut (Zecken und Myggas). Was allerdings nie verloren ging: Der Humor! Die Nerven der Teamerinnen und Teamer und der unerschütterliche Glaube daran, dass am Ende doch alles gut wird.

Danke an alle für eine wunderbare Zeit!

Für nächstes Jahr ist bereits auch eine Freizeit gebucht: Wir fahren wieder nach Schweden, es wird wieder Kanus geben, aber keine Zelte, sondern süße kleine Häuschen. Ein Tagesausflug nach Jönköping ist geplant und, wenn es möglich gemacht wird, auch eine Fahrt ins Småland zu Astrid Lindgren. Alle Infos erhaltet ihr zeitnah!

Andrea Rücker

Illustrationen: © MEG-MEG – stock.adobe.com

Besser eine Hand voll mit Ruhe
als beide Fäuste voll mit Mühe
und Haschen nach Wind.

Prediger 4,6
Monatsspruch September 2026

Zum Vormerken

Adventsgottesdienst der Evangelischen Frauen

Am 2. Adventssonntag feiern wir wieder den Gottesdienst nach der Liturgie vom Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau. Sie wurde erarbeitet in Zusammenarbeit mit Birgit Mattausch und Cornelia Coenen-Marx. In diesem Jahr findet dieser Gottesdienst am

6. Dezember um 10 Uhr in der Evangelischen Kirche Roßdorf

statt. Eine Besonderheit ist, dass die Liturgie in diesem Jahr in regionalen Schreibwerkstätten vorbereitet wurde. Auch in Roßdorf fand im Mai eine Schreibwerkstatt statt.

Es erwartet Sie ein Gottesdienst über leise Aufbrüche und die Kraft der Erwartung.

SO | 06.12.
10 Uhr
Evangelische Kirche Roßdorf

Der Frühling kündigt sich lange an, bevor er sichtbar wird. Noch ist alles, wie es immer war und doch verändert sich bereits etwas. Menschen kennen solche Zeiten: Wenn Pläne wachsen, neue Ideen Gestalt annehmen oder sich nach einer schwierigen Phase wieder Zuversicht einstellt.
Wer an den Frühling denkt, denkt an die ersten Blüten, an den Duft von Erde nach einem Regenschauer, an Licht, das wärmer wird. Man denkt an dieses besondere Gefühl, dass etwas Neues beginnt. Noch ist nicht alles anders. Aber das Leben regt sich bereits.
Von solchen Erfahrungen erzählt auch der Advent. Er richtet den Blick auf das, was heranwächst, bevor es sichtbar wird. Auf die Sehnsucht nach Veränderung. Auf die Hoffnung, dass das Leben mehr bereithält als das, was gerade vor Augen liegt.

Unter dem Titel **Der Frühling kommt – im Advent** verbindet dieser Gottesdienst die alten Verheißungen der Adventszeit mit der Erfahrung, dass Aufbrüche oft leise beginnen. Dass Neues Zeit braucht. Und dass in uns und um uns herum schon heute etwas wachsen kann, das morgen trägt.

Für das Vorbereitungsteam
Gerlinde Nintzel

Mitarbeiterfest am 28. Mai

Was für ein toller Frühsommerabend! Vielen Dank an die vielen Helfer, die mal wieder gezaubert haben. So wurde aus diesem Donnerstag ein wahrer Feiertag. Ein Sektempfang mit vielen Begegnungen und Unterhaltungen, ein reichhaltiges Buffet, der die Abendsonne aufnehmende Kirchturm, ein mit Zirruswolken garnierter Himmel und dieser naturnahe Ort inmitten von Roßdorf – allein das machte diesen Abend zu etwas Besonderem.

Und da war ja noch Clemens Bittlinger, der sich für einen kurzen musikalischen Besuch bei uns Zeit nahm und uns mit seinen Liedern den Abend zusätzlich versüßte. Lieder, deren Texte immer wieder zum Schmunzeln wie zum Innehalten anregen, voller Botschaften und Alltagserfahrungen über Vertrauen und Hoffnung, Zweifel und Verletzung, Versöhnung, Glück und Bescheidenheit sowie Bewahrung der Schöpfung.

Mit leckeren Desserts und Erdbeeren so groß wie Kartoffeln senkte sich schließlich der Abend auf die Wiese hinter dem Elisabeth-Haus, und der Kirchturm strahlte mit der untergehenden Sonne.

Harald Richter

Fotos: © Bettina Schuck-Göbel

Fotos: © Harald Richter

Wanderung am 30. Mai

Herr, deine Güte reicht,
soweit der Himmel ist,
und deine Wahrheit,
soweit die Wolken gehen....

Mit Lied-Psalm 36 von Godehard Joppich stimmte uns Wolfram Seeger auf die diesjährige Wanderung der Evangelischen Kirchengemeinde ein. Trotz schlechter Wettervorhersagen, die sich dann mal wieder als voreilig pessimistisch herausstellten, versammelte sich eine Gruppe von drei Frauen und zehn Männern zu einer Tour, die es in sich haben sollte – nicht wegen Strecke oder Höhenmetern, sondern wegen der vielen, oft unerwarteten Highlights. Eigentlich eine Wanderung ideal für Familien mit kleinen Kindern, die immer mal wieder ein Erlebnis brauchen, um durchzuhalten.

Los ging es mit einem tollen Weitblick über das Gersprenztal vom Absprungplatz der Gleitschirmflieger am östlichen Ausläufer des langen Bergrückens zur Neunkircher Höhe, dem höchsten Punkt des Granit-Odenwalds. Und mit viel Granit ging's dann auch weiter, über

Foto: © Harald Richter

Illustration: © WinWinFolly– stock.adobe.com

Fotos: © Harald Richter

den Zwischengipfel des Rimdidim auf knapp 500 m. Und schon wurde es interessant: Rimdidim ist der südhessische Ausdruck für „rundherum“, und rundherum konnte man nach dem Himmelfahrtstag 1898 schauen, denn an diesem Tag verwandelte ein schwerer Wirbelsturm diesen Gipfel für Jahre in eine kahle Kuppe mit Rundumblick. Davon ist 128 Jahre später natürlich nichts mehr zu sehen, eher von den Trockenschäden der Jahre 2018 und 2020. Der schattige Abstieg Richtung Steinau bescherte uns dann einen Blick auf mächtige Granitblöcke mit dem Gagernstein als nächstem Highlight. Nach Überquerung des noch reichlich Wasser führenden oberen Fischbachs ging es dann wieder bergauf Richtung Neunkirchen, wo wir im Grünen Baum Halbzeit machten und vortrefflich bewirtet wurden.

Die zweite Hälfte war dann mindestens genauso abwechslungsreich: Ein naturbelassener Urwald mit einem Pfad durch einen Hain junger Birken, eine Felsnase in Form eines Haifischkopfes, dann der steile Felsabsturz des Wildweibchensteins, dessen Name wie bei so vielen anderen Naturdenkmälern im Odenwald von einer hiesigen Sage herrührt.

Den Schlussakkord setzten dann der Fallbach sowie die Burg Rodenstein, die nach dem Tod ihrer letzten Bewohner, der Familie von Adam von Rodenstein, im Jahr 1635 zunehmend verfiel und – inzwischen eingewachsen unter Efeu und hohen Buchen – zahlreiche Schriftsteller inspirierte, u.a. Joseph Victor von Scheffel sowie Werner Bergengruen – von diesem hatte Matthias Ohm ein passendes Gedicht parat und dies scheint aktueller denn je:

O komm, Gewalt der Stille.
Wir sind so sehr verraten,
von jedem Trost entblößt.
In all den schrillen Taten
Ist nichts, das uns erlöst.
Wir sind des Fingerzeigens,
der plumpen Worte satt.
Wir woll’n den Klang des Schweigens,
das uns geschaffen hat.
Gewalt und Gier und Wille
der Lärmenden zerschellt.
O komm, Gewalt der Stille,
und wandle du die Welt.

Harald Richter

„Eisvogel“ Sommertheater mit dem A+O

Seit dem Sommer 2009 gehört fast in jedem Jahr ein Theaterstück des A+O-Theaters im Garten des Elisabeth-Hauses zu den Höhepunkten in unserer Kirchengemeinde. Auch in diesem Jahr lockte es an den (leider nur) zwei Abenden jeweils mehr als 100 Besucherinnen und Besucher an.

Die Auswahl der Themen variiert stark, aber sie haben stets Tiefgang, auch wenn zwischendurch die Lachmuskeln zum Einsatz kommen dürfen. In diesem Jahr musste das Publikum einen häufigen Zeitenwechsel nachvollziehen: zwischen Amsterdam 1942/43 und der Gegenwart in England. Auch wenn einige Schauspieler Rollen in beiden Zeiten spielten, war es kein Problem, dem Inhalt zu folgen. Ein Kompliment an die Regie und alle Mitwirkenden.

Der Inhalt kann hier nicht wiedergegeben werden. Dazu empfiehlt sich, den Roman von Liz Kessler mit gleichnamigem Titel zu lesen oder in Kurzfassung die Präsentation auf der Homepage der Kirchengemeinde anzuschauen. Nicht vergessen werden soll der Einfallsreichtum des Küchenteams bei der Pausenbewirtung mit Getränken und fantasievollen Snacks. Herzlichen Dank!

Gerlinde Nintzel

Fotos: © Gerlinde Nintzel

Evang. Kirchengemeinde Roßdorf + Gundernhausen

Gemeindebüros Roßdorf + Gundernhausen
Gemeindesekretärinnen
Sabine Schwarz + Christine Wondra-Kutscher
E-Mail kirchengemeinde.rossdorf-gundernhausen@ekhn.de

Gemeindebüro Roßdorf (im Elisabeth-Haus)
Kirchgasse 3 | 64380 Roßdorf
Telefon 06154 695335 | Fax 06154 695334
Mo. Di. Do. 10:00 - 12:00 Uhr
Mi. 14:30 - 18:00 Uhr
Fr. 09:00 - 11:00 Uhr

Gemeindebüro Gundernhausen
Nordhäuser Str. 33 | 64380 Roßdorf
OT Gundernhausen
Telefon 06071 48635
Mi. 10:00 - 12:00 Uhr

Pfarramt I
Pfarrer Wolfram Seeger
Kirchgasse 1 | 64380 Roßdorf
Telefon 06154 695333
E-Mail seeger-wolfram@ev-kirche.de

Pfarramt II
Pfarrerin Michèle Siegl-Guyot
Nordhäuser Straße 33 | 64380 Roßdorf
OT Gundernhausen
Telefon 01590 3761085
E-Mail michele.siegl-guyot@ekhn.de

Pfarramt III
Pfarrerin Nathalie Franke
Finkenweg 4 | 64380 Roßdorf
Telefon 06154 8587
E-Mail nathalie.franke@ekhn.de

Vikar Daniel Wolf
E-Mail daniel.wolf@ekhn.de

Gemeindepädagogin Andrea Rücker
Telefon 01577 6972234
E-Mail jugendarbeit@rossdorf-evangelisch.de
Bürosprechzeiten
Di. Mi. 10:00 - 13:00 Uhr
Fr. 10:00 - 12:00 Uhr

Kirchenmusikerin Maki Müller
Kirchgasse 3 | 64380 Roßdorf
Telefon 06154 6386646
E-Mail maki.mueller@ekhn.de

Den Kirchenvorstandsvorsitzenden
Karl-Friedrich Thier
erreichen Sie über unser Gemeindebüro.

Ev. Kindergarten und Waldkindergarten
Monika Grothe
Alte Bahnhofstr. 2 | 64380 Roßdorf
Telefon 06154 9305
E-Mail ev.kiga@freenet.de ergänzen

Küster Roßdorf Peter Hetterich
Kontakt über das Gemeindebüro
Küsterin Gundernhausen Erika Nold
06071 9287417

SPENDENKONTO **Evangelische Kirche Roßdorf + Gundernhausen**
IBAN: DE34 5085 0150 0020 0007 40 · Sparkasse Darmstadt

www.evangelisch-rossdorf-gundernhausen.ekhn.de

Gruppen & regelmäßige Veranstaltungen

Kinder & Jugend

● Eltern-Baby-Café (0-3 J.)	Do. 9:30 - 12:00 Uhr	Andrea Rücker, 0157 769 722 34
● Ökumenisches Babycafé (ab 3 Monaten)	Mo. 10:30 Uhr	Christine Holle, christineholle@t-online.de
● Ökumenisches Babycafé (ab 1,5 Jahre)	Mo. 15 Uhr	Christine Holle, christineholle@t-online.de
● Ökumenisches Babycafé (ab 3 Jahre)	Do. 15:30 Uhr	Christine Holle, christineholle@t-online.de
● Kamishibai (3-6 J.) **ab November**	Fr. 15:00 - 16:00 Uhr	Andrea Rücker, 0157 769 722 34
○ Kindergottesdienst (5-10 J.)	nach Vereinbarung	Andrea Rücker, 0157 769 722 34
● Jungschar (ab 6 J.)	jeden 2. Fr. im Monat, 15:00 - 16:00 Uhr	Rebecca Nessel, rebecca.nessel@gmx.de
● Konfi 3 (3. Klasse)	Di. 15:30 - 17:00 Uhr September bis Dezember (nur mit Anmeldung!)	Andrea Rücker, 0157 769 722 34
Pfadfinder (9-11 J.)	Mi. 16:30 - 17:30 Uhr	Sarah Kreickenbaum, 06154 800549
Pfadfinder (13-15 J.)	Mi. 17:45 - 18:45 Uhr	Sarah Kreickenbaum, 06154 800549
Konfi 8 (8. Klasse)	Sa. 10:00 - 15:00 Uhr einmal im Monat (nur mit Anmeldung)	Andrea Rücker, 0157 769 722 34
● Konfi-Unterricht	Blockunterricht samstags Termine im *Roßdörfer Anzeiger* und in den Schaukästen	Verkündigungsteam
○ Jugendgruppe (ab 9.Klasse)	Fr. 19:00 - 21:00 Uhr	Andrea Rücker, 0157 769 722 34

Frauen

● Gymnastik für Frauen 60+	Di. 9:30 Uhr u. 10:40 Uhr	Ursula Hennig, 06154 695125
● Evangelische Frauen	letzter Mi. im Monat 15:00 Uhr	Christel Borisch, 06154 82309
● Nähkreis	Do. 9:00 Uhr	Renate Tschackert, 06154 9478
● Dienstagsfrauen	4. Di. im Monat 19:00 Uhr	Andrea Rücker, 0157 769 722 34
● Frauennachmittag	3. Mi. im Monat 14:30 Uhr (außer Juli/August)	Gerti Loos, 06071 41687 u. Ingrid Kästner
○ Frauen laden Frauen ein	2. Do. im Monat 20:00 Uhr	Barbara Soeder, ghs-soeder@gmx.de

● Frauentreff	2. Do im Monat 16:00 Uhr	Rosel Roßmann, 06071 48126 u. Andrea Weber, andreaweber.stetteritz@gmail.com
● Flohmarktgruppe	4. Do. im Monat 20:00 Uhr	Nicole Helm, nicole-helm@web.de

Musik

● Kinderchor (4-7 Jahre) ● Kinderchor (ab 8 Jahre)	Mo. 15:30 - 16:10 Uhr Mo. 16:15 - 17:00 Uhr	Maki Müller, 06154 6386646 m.mueller@ekhn.de
● Posaunenchor	Mo. 19:30 Uhr	Carolin Weygandt, 0163 8454040
● Ensemble Flauto Dolce	Di. 11:00 Uhr	Helga Treu, 06154 9397
● Gospelchor	Di. 19:45 Uhr	Maki Müller, 06154 6386646
● Kirchenchor	Mi. 19:30 Uhr	Maki Müller, 06154 6386646
● Orchester	Do./Fr. 19:30 Uhr (14-tägig)	Anja Kempken, 06154 696885

Weitere

● Archiv Roßdorf		Christel Franze-Merlau, 06154 81793
● Archiv Gundernhausen		Willi Horneff, 06071 42341
● Bibel im Gespräch	1. Mo. im Monat 20:00 Uhr	Heike Saemann, 06154 82008
● Theatergruppe A+O	Mo. 19:00 Uhr	Pfarrer Wolfram Seeger, 06154 695333
○ Hauskreis 14-tägig	Do. 20:00 Uhr (14-tägig)	Familie Seeger, 06154 695333 u. Familie Thier, 06154 800632
● Männerabend	1. Do. im Monat 20:00 Uhr	Rainer Weber, rainerweber.stetteritz@gmail.com u. Frank Mercier
● Seniorennachmittag	1. Di. im Monat 15:00 Uhr	Christine Holle, christineholle@t-online.de

● Elisabeth-Haus, Roßdorf ● Paul-Gerhardt-Haus, Gundernhausen ○ Ort wechselt
● Bonifatius Haus

Foto: © Lilya – stock.adobe.com

IMPRESSUM

Herausgeber
Evangelische Kirchengemeinde Roßdorf + Gundernhausen
i. A. des Kirchenvorstandes
Kirchgasse 3 | 64380 Roßdorf
E-Mail: gemeindebrief.rossdorf-gundernhausen@ekhn.de
Redakteur (V. i. S. d. P.): Bettina Schuck-Göbel
Redaktion: Ulrike Antes, Helmut Buch, Heike Richter, Harald Richter, Ulrike Schmidt, Bernd Schneider, Bettina Schuck-Göbel sowie Pfarrerin Nathalie Franke, Pfarrerin Michèle Siegl-Guyot und Pfarrer Wolfram Seeger
Redaktionell bearbeitete Beiträge sind mit [Red.] gekennzeichnet; namentlich unterzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Sofern im Text nicht hervorgehoben, verwenden wir zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum. Die in unserem Gemeindebrief verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.
Lektorat/Korrektur: Ina Thier, Susanne Weschenfelder
Satz und Gestaltung: obla design | 64732 Bad König
Druck: D.O.G. Lokay GmbH & Co. KG
Königsberger Str. 3 | 64354 Reinheim
Auflage: rund 3.000 Exemplare, vier Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschluss: jeweils **01. Februar / 01. Mai / 01. August, 01. November**
Titelfoto: © Marius – stock.adobe.com